

## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Die Dinge des Lebens  
(Frankreich 1970)

10

# Kaskade rückwärts

Ein Film von Iris Gusner

Vom 13.-15. September 2021 um 18 Uhr  
im Brotfabrikkino

**Maja Wegner ist eine gestandene Frau in den angeblich „besten Jahren“:** Erfolgreiche und beliebte Dispatcherin beim Kraftverkehr, verwitwete Mutter einer pubertierenden Tochter, Besitzerin eines Häuschens, das sie eigenhändig renoviert, worauf sie all ihre Freizeit verwendet.

Doch eines Tages unternimmt sie, zwecks Befreiung aus der scheinbaren Sackgasse, in der ihr Leben gelandet ist, ein gewagtes Manöver – ähnlich jener titelgebenden Kaskade rückwärts, mit der sich ein Reiter aus einer mißlichen Lage auf einem Pferd retten kann: Sie schmeißt alles hin und wagt einen Neuanfang – in Berlin, in einer Mietswohnung und als Schaffnerin bei der Reichsbahn. Neue Kontakte sind rasch geknüpft – nur die Suche nach einem Mann klappt nicht so richtig, auch wenn die sich kühl und abgeklärt gebende Professorengattin von nebenan sich ihrer annimmt und zu einer guten Freundin avanciert. Und als Maja im eigenen Haus fündig wird, muß sie bald feststellen, daß der Musiker aus dem Dachgeschoß andere Vorstellungen von Zweisamkeit hat als sie.

Wenige Jahre nach ihrem großen Erfolg „Alle meine Mädchen“ (unserer Berlin-Film-Rarität des Monats August 2016) drehte Iris Gusner (geb. 1941) mit ihrem sechsten abendfüllenden Film **eine von der Handlung her fast schon klassische Tragikomödie über die Selbstfindung einer Frau mittleren Alters** – ein Untergenre, das sich international seit Mitte der siebziger Jahre einiger Beliebtheit erfreute. Iris Gusner verstand es jedoch, das vom Grundmuster her nicht allzu originelle Geschehen **durch genaue Beobachtungen, eine einfallsreiche Inszenierung und überraschende Intermezzi zu bereichern**, wie sie insbesondere für die oft biedere und in Konventionen erstarrende DEFA-Spielfilmproduktion des letzten DDR-Jahrzehnts ungewöhnlich waren.

Die Filmkritik in der DDR störte sich gerade an diesem Genremix, derweil der Streifen beim Publikum gut angekommen sein soll. Anfang 1988 kam der Film auch in die Kinos in Westdeutschland und West-Berlin, wo er von der Presse deutlich freundlicher aufgenommen wurde. Während manche subtile Kritik an den Verhältnissen im SED-Staat ausmachten, fiel anderen auf, daß der ganze Film eigentlich genauso gut im Westen spielen könnte. **Die DDR ist hier (schon) fast abwesend.**

Allerdings ist „Kaskade rückwärts“ rückblickend auch deshalb interessant, weil er zu den – angesichts der großen Bedeutung dieses Betriebs für den Personen- wie den Güterverkehr in der DDR – erstaunlich wenigen DEFA-Spielfilmen gehört, in denen die Reichsbahn eine größere Rolle spielt.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 98. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU:** Im Oktober zeigen wir z.B. ... **Otto Spalt**, René Perraudins 1987 uraufgeführte Kompilation von fünf seiner komödiantischen Kurzfilme, in denen jeweils (wie auch in der Rahmenhandlung) Otto Sander eine Hauptrolle spielte.



## ***Man freut sich über diesen Berliner Film, der den Alltag mit liebenswerter Ironie einfängt.***

***Call, BZ vom 23. Januar 1988***

**Kaskade rückwärts** – DDR 1983/1984 – 94 Min. – Farbe – R: Iris Gusner – B: Iris Gusner, Roland Kästner – K: Roland Dressel – M: Gerhard Rosenfeld, Christian Kožík – D: Marion Wiegmann, Johanna Schall, Siegfried Höchst, Jaecki Schwarz, Gertraud Kreißig, Swetlana Schönfeld

**Vom 13.-15. September 2021 um 18 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg).** Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. **Eintritt 7,50, ermäßigt 6 Euro.** [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)  
**Am 13. September in Anwesenheit von Iris Gusner.**